

Das Märchen vom umweltfreundlichen Getränkekarton

Getränkekartons gelten laut Verpackungsverordnung als ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen. Die Deutsche Umwelthilfe findet: Tetra Pak & Co. sind nicht umweltfreundlich. Das sind die größten Irrtümer über Getränkekartons:

Mythos 1

„Getränkekartons bestehen fast vollständig aus Papier.“

Fakt ist: Getränkekartons bestehen immer mehr aus Kunststoff. Viele Getränkekartons haben sogar ein nur aus Plastik gefertigtes Ober- und/oder Unterteil. Zum Beispiel besteht der Getränkekarton „Tetra Top Base 1000CB“ mit einem Polyethylenanteil von 46,1 % knapp zur Hälfte aus Kunststoff. Außerdem besitzen heutige Getränkekartons standardmäßig einen Verschluss aus Kunststoff, der deren Ökobilanz zusätzlich verschlechtert.

Mythos 2

„Getränkekartons bestehen aus Recyclingmaterial.“

Fakt ist: Um neue Getränkekartons herzustellen, müssen auch immer neue Bäume abgeholzt werden. Für die Herstellung der Getränkekartons sind besonders lange Holzfasern notwendig, weshalb nur Neumaterial eingesetzt wird. Das Holz für die Kartonherstellung stammt überwiegend aus langsam wachsenden Hölzern aus Skandinavien. Die in Deutschland wachsenden Hölzer verfügen in der Regel nicht über die nötige Faserlänge zur Produktion von Getränkekartons.

Mythos 3

„Getränkekartons werden aus nachwachsenden Rohstoffen produziert.“

Fakt ist: Getränkekartons bestehen heute nur noch zu 70 % aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz und nicht, wie vor über einem Jahrzehnt angenommen, zu 74 %. Der sinkende Anteil nachwachsender Rohstoffe und der steigende Anteil an Kunststoff und Aluminium verschlechtert die Ökobilanz von Getränkekartons.

Mythos 4

„Getränkekartons sind besonders leicht.“

Fakt ist: Getränkekartons sind heute deutlich schwerer als noch vor zehn Jahren. Damals wog ein Getränkekarton im Durchschnitt 26 g/l. Heute kommt er durchschnittlich auf 35 g/l. Damit ist die Verpackung heute knapp 35 % schwerer als damals. Mit dem steigenden Gewicht werden mehr Ressourcen für die Herstellung benötigt und mehr CO₂ beim Transport ausgestoßen.

Mythos 5

„Getränkekartons werden problemlos recycelt.“

Fakt ist: Die Getränkekartonhersteller behaupten, dass 71 % ihrer Verpackungen recycelt werden. In Wirklichkeit sind es nur 36,5 %. Wie kommt das? Die Hersteller verschweigen, dass Restinhalte, Verschmutzungen und fehlsortierte Verpackungen fälschlicherweise als recycelt gewertet werden. Dazu gehören auch die Kunststoff- und Aluminiumanteile des Getränkekartons, die in Wahrheit verbrannt werden.

Mythos 6

„Die Bestandteile der Getränkekartons werden in einem Kreislauf wiederverwendet.“

Fakt ist: In Wahrheit gibt es keinen funktionierenden Materialkreislauf für Getränkekartons. Denn während ihrer Erfassung und Sortierung geht ständig Material verloren. Viele enthaltene Rohstoffe können deshalb nicht erneut verwendet werden. Insgesamt landen 42 % der Getränkekartons nicht im Gelben Sack, sondern als Restabfall in der Verbrennung.

FAZIT:

Getränkekartons sind nicht ökologisch vorteilhaft!

Die Umweltbilanz von Getränkekartons hat sich in den letzten 10 Jahren stetig verschlechtert. Deshalb muss deren Einstufung als ökologisch vorteilhafte Getränkeverpackung aberkannt werden. Die Deutsche Umwelthilfe fordert außerdem, Getränkekartons in die Einwegpfandpflicht einzubeziehen, wie sie für alle unökologischen Einweggetränkeverpackungen gilt. Die Befandung würde dazu führen, dass bis zu 40 % mehr Getränkekartons sortenrein erfasst werden könnten, wodurch sich mehr Material recyceln ließe.

